

**Hinweis zum Layout: Wir haben den Artikel damals (leider) nicht eingescannt, sondern nur auf Word kopiert und als PDF abgespeichert. Der Text aber original.**

# **DLRG kämpft um die Bäder**

## **Demonstration gegen die Schließung von Schwimmbädern.**

Von Andreas Konrad. 23.06.13

Braunschweig. „Keine Bäder, keine DLRG!“ Dieses Szenario als Motto verwendend, hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am Sonnabend auf dem Schlossplatz mit einer Demonstration über die Folgen von Bäderschließungen informiert. Auch Braunschweig ist davon direkt betroffen. Bundesweit seien laut DLRG im Zeitraum von 2007 bis 2012 737 Bäder geschlossen worden, 107 darunter in Niedersachsen, und drei weitere werden ab dem 1. Dezember aus Braunschweig vermutlich hinzukommen. Nach derzeitiger Beschlusslage werden dann parallel zur Eröffnung der „Wasserwelt-Braunschweig“ am Schützenplatz die Bäder in Gliesmarode und Wenden sowie das Nordbad ihren Betrieb ersatzlos einstellen. „Wer Bäder schließt, um Kosten zu senken, handelt fahrlässig und verantwortungslos“, sagte DLRG-Bezirksleiter Helmut Fichtner auf der Kundgebung, die im Laufe des Tages von mehreren hundert Menschen besucht worden war. Schon jetzt könnten 40 Prozent aller Kinder am Ende ihrer Grundschulzeit nicht richtig schwimmen, seien nicht einmal in Besitz des sogenannten „Freischwimmers“, so Fichtner weiter. Aber das Problem schwindender Schwimmfläche gehe noch viel weiter. Sportvereine würden an Trainingsmöglichkeiten verlieren, Zeiten für Wassergymnastik und Aqua-Fitness würden entfallen, aber vor allem drohe das System in sich zu kollabieren. Wenn die DLRG keine Rettungsschwimmer mehr ausbilden könne, dann wäre langfristig auch die Wasserrettung in verbleibenden Bädern, an Seen, den Nord- und Ostseeküsten sowie deren Beteiligung am Katastrophenschutz nicht mehr durchzuführen.

Die DLRG betrachtet Bäderschließungen als gesellschaftspolitisches Anliegen und wollte mit der Demonstration alle betroffenen Seiten – Schulen, Vereine und Verbände, aber auch private Nutzer – aufrufen, sich gemeinsam für eine gesetzliche Änderung einzusetzen. Derzeit ist der Betrieb von Schwimmbädern eine freiwillige Leistung von Kommunen, keine Pflichtaufgabe gestützt auf Landesgesetze. Unterstützt wurde die DLRG in ihren Zielen am Sonnabend auch von Landtagsvizepräsident Klaus-Peter Bachmann (SPD), der die Veranstaltung mit einer Ansprache eröffnete. Fichtner selbst hat übrigens im Jahr 2004 das von der Schließung bedrohte Hallen- und Freibad in Salzgitter-Thiede mit Gründung eines Fördervereins gerettet und betreibt dieses seitdem.

Auch in Braunschweig setzen sich bereits Bürger für den Erhalt der Bäder ein. Im östlichen Teil der Stadt hat sich eine Bürgerinitiative zur Rettung des Badezentrums Gliesmarode formiert. Ein Abriss würde, so Andrea Walzog, eine der Initiatoren, den derzeit 16 Schulen, die das Bad nutzten, den Schwimmunterricht faktisch unmöglich machen.

Über 3000 Unterschriften hat die Initiative nach eigenen Angaben bereits gesammelt, auch die vieler älterer Bürger, für die das Schwimmen einen fast alternativlosen Sport darstellt. „Wir möchten zumindest einen Aufschub der Schließung erreichen, um mehr Zeit in neue Konzepte zum Erhalt des Bades investieren zu können“, so Walzog. Dazu stellt die Initiative in der Ratssitzung am Montag eine Frage. Es ist die letzte Sitzung vor der Sommerpause, die Zeit wird knapp.